

*Streiflicht*

## 75 Tagungen Land.Technik – eine Erfolgsgeschichte



**Univ.-Prof. Dr.-Ing.  
Dr. h.c. Karl-Th. Renius**

Foto: J. Frisch, KTBL

Vor etwa 150 Jahren reiste man nach England, um die neueste Landtechnik kennen zu lernen – so auch Max Eyth. Um 1905, als in den USA schon vieles mechanisiert worden war, hatte der Farmersohn Henry Ford die Vision, kostengünstige und robuste Traktoren für die Bodenbearbeitung zu entwickeln. 1917, also vor genau 100 Jahren, rollten dann die ersten Exemplare des legendären Fordson F vom Band, für sehr lange Zeit konstruktiv richtungweisend, robust und konkurrenzlos billig.

Und Deutschland? Hier hatte Willi Kloth (1891–1967) in Berlin unter Geheimrat Fischer in den späten 1920er Jahren die Vision, durch bessere konstruktive Grundlagen und deren Vermittlung die deutschen Agrartechnik-Firmen nach vorne zu bringen (SÖHNE 1968). Nach Jahren eigenen Forschens und der Habilitation 1931 fand 1934 der erste „Konstrukteur-Kursus“ statt, dokumentiert im RKTl-Heft Nr. 56 des Reichskuratoriums für Landwirtschaft. Die Beiträge konzentrierten sich zunächst auf relevante Konstruktionsgrundlagen des allgemeinen Maschinenbaus, schließen aber auch bereits eine berühmte eigenständige Arbeit von Kloth und Stroppe über die ab 1932 vorgelegten, weltweit ersten Lastkollektive ein. 1935–1941 fanden sieben weitere Tagungen statt, dann unterbrach der 2. Weltkrieg die Fortführung.

1949 wurde Prof. Kloth Direktor des Instituts für landtechnische Grundlagenforschung in der neu gegründeten „Forschungsanstalt für Landwirtschaft“ in Braunschweig-Völkenrode, der FAL. Hier ließ er die Tagungen 1951 wieder aufleben. Gleich die erste enthielt fast nur neue agrartechnische Grundlagen, so etwa zum Bodendruck (Söhne), zur Rahmengestaltung (Bergmann, Brenner), zur Dreipunkt-kopplung (Skalweit, Hain), zur Kraftheber-Regelung (Seifert), zur pneumatischen Förderung (Segler) und weitere. Deren hohe Praxisrelevanz ließ die Zahl der Tagungsteilnehmer rasch auf über 300 ansteigen, von denen nicht weniger als etwa zwei Drittel aus Industrieunternehmen kamen.

Gleichzeitig mit der Wiederaufnahme der Tagungen gründete Kloth 1951 die Zeitschrift „Grundlagen der Landtechnik“ (bis 1990), in der viele der Tagungsbeiträge in beispielhafter Qualität erschienen, dank der herausragenden Schriftleitung von Th. Stroppe und später Dr. F. Schoedder.

1962 erweiterte man das Tagungsformat, die Regie verlagerte sich in enger Kooperation mit der FAL auf die neue VDI-Fachgruppe Landtechnik (VDI-L), deren Gründung am 13. Oktober 1958 vor allem Prof. Segler zu verdanken ist.

Als weiterer Meilenstein kann die 1983 begonnene organisatorische Einbeziehung der Max-Eyth-Gesellschaft für Agrartechnik (MEG) in die Tagungsgestaltung gelten. Dafür setzten sich vor allem die Professoren H. J. Matthies (VDI), H. Eichhorn (MEG) und A. Stroppe (Tagungsleiter) ein.

Matthies ging als Vorsitzender der VDI-L in seiner Begrüßungsansprache 1983 noch einen Schritt weiter und stellte die Vereinigung beider Gesellschaften als nächstes großes Ziel in den Raum, was leidenschaftliche Debatten auslöste. Hilfreich waren neu eingerichtete „VDI-MEG-Kolloquien“ sowie die 1990er Tagung in Berlin, die zum ersten Mal gemeinsam mit der „AgEng Working Party“ unter Leitung von Prof. Göhlich stattfand. Dieser unterstützte damit als deutscher Delegierter gemeinsam mit Dr. F. Meier auch die Gründung der Europäischen Agrartechnikgesellschaft EurAgEng zum 1. Januar 1992. Die Vereinigung der MEG und der VDI-AGR zur neuen, bis heute existierenden VDI-MEG gelang schließlich nach vielen Mühen am 14. Oktober 1994 im Hohenheimer Schloss unter der Regie von Prof. Matthies, der die Mitwirkung namhafter weiterer Persönlichkeiten gewürdigt hat (MATTHIES 2006).

Göhlichs Vision von „mehr Europa“ erfuhr bald einen weiteren Schritt: Die Tagung wurde erstmalig 2001 unter Prof. Auernhammer direkt vor die AGRITECHNICA gelegt, und zwar in Kooperation mit der EurAgEng. Als Ort konnte man dank hervorragender Unterstützung der DLG die Messe Hannover gewinnen, das Ganze wurde ein bemerkenswerter Erfolg. Angeregt durch Auernhammer schlug die deutsche Delegation (Professoren Auernhammer, Renius, Zaska) am 6. Juni 2003 in Leuven/Belgien dem EurAgEng Council vor, die Tagung zukünftig in den ungeraden Jahren direkt vor der AGRITECHNICA in Hannover mit der AgEng-Tagung zu verschmelzen.

Der Vorschlag wurde nach längerer Diskussion unter der Bedingung „Tagungssprache Englisch“ angenommen und ab 2007 unter Dr. Ehlert umgesetzt. Die Besucherzahlen stiegen auf neue Rekorde und es ist aus meiner Sicht nicht übertrieben, hier inzwischen von der weltweit bedeutendsten Konferenz dieser Art zu sprechen.



**Univ.-Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Karl-Th. Renius**

Lehrstuhl für Fahrzeugtechnik (FTM)  
Technische Universität München

## Literatur

Matthies, H. J. et al. (2006): Geschichte der Max-Eyth-Gesellschaft Agrartechnik im VDI. VDI-MEG, Düsseldorf, [https://m.vdi.de/fileadmin/vdi\\_de/redakteur\\_dateien/meg\\_dateien/Geschichte\\_VDI-MEG.pdf](https://m.vdi.de/fileadmin/vdi_de/redakteur_dateien/meg_dateien/Geschichte_VDI-MEG.pdf), Zugriff am 27.09.2017

Söhne, W. (1968): Professor Willi Kloth zum Gedenken. Grundlagen der Landtechnik 18(1), S. 11–13, <http://440ejournals.uni-hohenheim.de/index.php/Grundlagen/article/view/833/748>, Zugriff am 27.09.2017